Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger — **Sächs. Landeszeitung**

Illustr. Sonntagsbeilage — Fernsprecher Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna 2c.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 3 Mk. 20 Pfg. Anzeigenpreis: die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., auswärts 30 Pfg. Amtlicher Teil 50 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im Betrieb der Druckerei oder unserer Lieferanten hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 113 — Sonntag, den 21. September 1919. — 30. Jahrgang.

Amtliches.

Wöchentliche Fettmenge.

In der Woche vom 22.—28. September 1919 beträgt die Fettmenge für Versorgungsberechtigte 40 g Butter und 62½ g Speisefett. Das Speisefett ist dort zu entnehmen, wo der Verbraucher seine Brotaufstrichkarten angemeldet hat. Auf die noch folgende Bekanntmachung der Warenoberverteilungsstelle wird hingewiesen.

Den Gemeinden bleibt es überlassen, den Tag der Verteilung zu bestimmen.

Grimma, 20. September 1919. 995 Fe.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Freitag und Sonnabend, den 26. und 27. September 1919, kommen

160 gr **ausländisches Pökelschweinefleisch**

(Kinder 80 g) zur Verteilung.

Der Preis für das Fleisch beträgt für 160 g 1,28 Mk. und für 80 g 64 Pfg.

Grimma, 18. September 1919. 2782 Fl.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Belieferung der Nährmittelkarten

für Kranke, Schwangere und Stillende mit je

150 gr **Weizengrieß**

1 Paket **Zwieback oder Keks**

in der Zeit vom 25. bis 28. September. Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. **Karteninhaber haben bis zum 21. September bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Bestellabschnitt abtrennen zu lassen.** Die Händler bezw. Apotheken liefern die Bestellabschnitte bis zum 22. September ab.

Die Abgabe an die Händler erfolgt am 24. September 1919.

Grimma, 18. September 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.
Warenoberverteilungsstelle G. A. Rost.

Speisefett-Anmeldungen.

Die Verbraucher haben den Bezug des Speisefettes bei einer der bekannten Verkaufsstelle anzumelden. Die Verkaufsstelle des Konsum-Vereins darf nur Meldungen von Mitgliedern des Konsum-Vereins entgegennehmen. Die Anmeldung muß aller 2 Monate wiederholt werden. Für die Monate Oktober und November hat die Anmeldung bis 25. September zu erfolgen. **Die Händler haben die Anmeldekarte und die Landesfettkarte mit ihrem Firmenstempel zu versehen.**

Naunhof, am 20. September 1919.

Der Bürgermeister. J. V.: Beyer. — **Der Arbeiterrat.** Thiemann.

Anmeldung der zu Hausschlachtungen bestimmten Schweine und Schafe.

Die Anmeldung der Hausschlachtungen in der Zeit vom 15. September 1919 bis Oktober 1920 haben — soweit noch nicht geschehen — spätestens bis

22. September d. J.

im Meldeamtszimmer des Rathauses hier zu erfolgen.

Naunhof, am 20. September 1919.

Der Bürgermeister. J. V.: Beyer. — **Der Arbeiterrat.** Thiemann.

Abgabe von Brennholz.

Auf die **Marke 6 der Hausbrandkohlenkarten** Nr. 551 bis 718 wird von **Montag, den 22. d. M.** ab bei Herrn Holzhändler Kern, Waldstraße 13 ½ rm Brennholz abgegeben.

Naunhof, am 20. September 1919.

Der Bürgermeister. J. V.: Beyer. — **Der Arbeiterrat.** Thiemann.

Ausführung von Eigenbauarbeiten.

Es wird darauf hingewiesen, daß Grundstücksbesitzer oder sonstige Auftraggeber von Bauarbeiten, die für eigene Rechnung durch **nicht selbständige** Handwerker Neu- und Umbau- oder Ausbesserungsarbeiten (z. B. Maurer-, Zimmer-, Maler-, **Klempner-, Dachdeckerarbeiten usw.) ausführen lassen, nicht nur** die Verantwortung für Einhaltung der Vorschriften über Schutz und Sicherheit der von ihnen beschäftigten Arbeiter zu tragen haben, sondern für alle diese **Arbeiten** auch Lohnnachweise **(Eigenbaulohnnachweise) auszufertigen und für jeden Monat** spätestens am 3. Tage nach dessen Ablauf bei der Ortsbehörde einzureichen haben. Sie setzen sich der Verhängung von empfindlichen Strafen aus, wenn sie diesen gesetzlichen Bestimmungen nicht nachkommen. Hierunter fallen auch die Arbeiten, welche von solchen Arbeitern ausgeführt werden, die sonst im Betriebe anderer Unternehmer beschäftigt sind und die Arbeiten auf eigene Hand, nur nebenher und nach Feierabend ausführen.

Vordrucke zu den Eigenbau-Lohnnachweisen sind im Meldeamtszimmer des hiesigen Rathauses zu haben.

Naunhof, am 20. September 1919.

Der Bürgermeister. J. V.: Beyer. — **Der Arbeiterrat.** Thiemann.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.
Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.
Scheck- und Giro-Verkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Fernsprecher 44. Geschäftsstunden: 10—1 Uhr. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 10783.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In einer neuen Note an die Alliierten erklärt die deutsche Regierung nochmals, in bezug auf Deutsch-Österreich sich der Entscheidung des Völkerbundes zu unterwerfen und wendet **sich gleichzeitig gegen den ironischen Ton der letzten Ententenote.**

* **Die Nationalversammlung ist auf den 30. September nach Berlin einberufen worden.**

* **Alle Meldungen über bevorstehende Änderungen im Reichskabinett werden als unrichtig bezeichnet.**

* **Der preußische Finanzminister hat erklärt, daß über die Vermögensauseinandersetzung mit dem Kaiserhause noch keine Entscheidung gefällt worden sei.**

* Der preußische Kultusminister hat die Zulassung der Volksschullehrer zum Universitätsstudium genehmigt.

* **Die bayerische Regierung bestätigte das Todesurteil gegen die Geiselmörder.**

* Der „Präsident" der Republik Birkenfeld ist von dort nach Lothringen geflüchtet.

* Nach dem Friedensvertrag für Bulgarien darf dieses nur eine Polizeitruppe von 20 000 Mann halten.

* D'Annunzio betont in einem Manifest, daß er Fiume aufs äußerste verteidigen werde.

Lockspitzel.

In Zeiten des Niederganges blüht die Angeberei. Wir wissen aus der römischen Geschichte, wie verwüstend das Unwesen der „Delatoren", der bezahlten Angeber, gewirkt hat; wir wissen dasselbe aus der blutigsten Periode der Republik Venedig, wir wissen es aus verschiedenen Menschenaltern des ehemaligen Frankreich. Im Deutschen Reiche hielt sich die Angeberei früher in mäßigen Grenzen. Im wesentlichen hatte die Polizei ihre „Vigilanten" und Spitzel nur zur Überwachung des wirklichen Verbrechertums.

Nun aber wuchert das Lockspitzeltum üppiger denn je. Wenn in der Theorie eine Republik das sittenstrengste Gebilde ist: in der Praxis ist es unsere Republik bisher sicherlich nicht. Die Unabhängigen und die Kommunisten werden genau so bespitzelt, wie die Monarchisten. Überall drängen sich hochbezahlte Spione hinein, die, wo es nichts zu enthüllen und zu verraten gibt, irgend etwas anzustiften versuchen, was sich dann verraten ließe.

Einer der bezeichnendsten Fälle ist der des Leutnants Vieweg in Potsdam, der dem sozialdemokratischen Parteiorgan dieser Tage die Nachricht überbrachte, die Offiziere des alten Heeres, an deren Spitze der Oberst Reinhard, dem eine Reichswehrbrigade untersteht, rüsteten sich zur Ausrufung der Monarchie, zur Ermordung Erzbergers und ähnlichen Dingen. Die ganze phantastische Erzählung hat sich als Schwindel erwiesen. Wahr ist nur, daß Vieweg, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, der u. a. schon wegen Unterschlagung gesessen hat, seinerseits zu Putschen und Mordtaten aufgefordert hat und daraufhin von dem Offizierkorps sofort abgeschüttelt worden ist. Unsereins fragt sich erschüttert, wie so etwas, die gemeinste Lockspitzelei, bei einem Offizier, bei einem „Leutnant" Vieweg, überhaupt möglich sei, und wie ein Vorbestrafter überhaupt Leutnant oder auch nur Offizierstellvertreter werden könne. Das wäre doch früher undenkbar gewesen. In der Tat, völlig undenkbar. Aber schon während des Krieges und noch mehr nach der Revolution sind eben Leute zu Offizieren ernannt worden, ohne Rücksicht auf Herkunft, Erziehung, Vorleben. Der vielgenannte Leutnant Fischer, der Vorsitzende des republikanischen Führerbundes, der eine Zeitlang auch stellvertretender Kommandant von Berlin war und danach sogar Majorsuniform trug, ist vor dem Kriege Hausknecht in dem Berliner Bandagengeschäft von Pech gewesen. Vieweg aber scheint mit Fischer nicht zu vergleichen zu sein, überhaupt keinen ehrlichen Beruf gehabt zu haben; solche Leute drängen sich am ehesten zu dem bisweilen reichentlohnten Amte eines Lockspitzels.

Es wird noch so weit kommen, daß man keinem Nachbar mehr über den Weg trauen darf, wenn er seinem Unmut über die gegenwärtigen Zustände allzu temperamentvollen Ausdruck gibt. Will er uns nur zu irgend etwas Strafbarem verleiten und dann die Angeberei sich bezahlen lassen? Genügend Geld zur Bezahlung eines ganzen Heeres von Lockspitzeln muß vorhanden sein. Es fällt freilich so leicht niemand auf sie herein; mitschimpfen ist nicht strafbar, an mitputschen aber denkt kein Mensch. Jedenfalls ist es eine ekelhafte Zeit. Für dunkle Existenzen gibt es tausend Verdienstmöglichkeiten moralisch nicht einwandfreier Art. Wir werden mit Fäulnis erfüllt.

Unter diesen Umständen, wo niemand mehr sicher ist, ob er es mit einem begeisterten Anarchisten oder Monarchisten oder nur mit einem gierigen Angeber zu tun hat, hält sich jedermann scheu zurück. Lockspitzel und Delatoren waren in Rom und in Venedig und in Paris immer eine Stütze des herrschenden Regimes, da niemand, der entweder eine Revolution oder eine Restauration wünscht, seiner Gesinnungsgenossen sicher ist. Solche Angeber werden sicher nicht nur für die Politik, sondern auch für die Finanzen gezüchtet. In den nächsten Jahren werden wir alle unser blaues Wunder erleben, wenn erst die Steuerbehörden selbst bei den kleinsten Einkommen uns hinaufschrauben, weil irgend ein Agent, der dafür Provision bekommt, heimlich berichtet hat, wir könnten im Grunde weit mehr zahlen. So und so viel hätten wir für die Aussteuer einer Tochter ausgegeben. Und Sonntags gebe es manchmal Braten. Und in der Sommerfrische hätten wir 18 Mark täglich bezahlt. Und die Mutter besitze ein goldenes Kettenarmband. Und beim Bauern Soundso hätten wir ein Dreizentnerschwein in Mast. In der Hauptsache freilich werden die Lockspitzel immer zum Erschnüffeln politischer Bewegungen und Stimmungen benutzt, und es ist jetzt bereits so weit, daß manch einer seinen besten Kameraden prüfend ansieht, ob er es wohl ehrlich meine. Da hat beispielsweise neulich in einer Zeitung die Anzeige eines jungen Seeoffiziers gestanden, in der er alle diejenigen um Adressenangabe bittet, die bereit seien, „mit allen Mitteln" die Reaktion gegen die gegenwärtige Republik herbeizuführen. Es werden sich schwerlich viele gemeldet haben. Das ist zu deutliches Lockspitzeltum.

Hin und wieder mag ja auch ehrlicher Fanatismus solche Anzeigen eingeben. Aber unter allen Umständen ist bei allen Lockungen, ob sie nun von ganz rechts oder von ganz links ausgegeben behaupten, Vorsicht am Platz. Wenn das Volk die jetzigen Zustände nicht mehr will, so hat es doch die Möglichkeit, auf vollkommen gesetzlichem Wege sie zu ändern. Es braucht bloß bei den Reichstagswahlen so abzustimmen, daß eine andere Mehrheit aus der Urne springt. Jeder gewaltsame Umsturz ist ein Verbrechen; nur dann ist Gewaltanwendung ein Recht, wenn mit Gewalt die gesetzmäßige Entwicklung verhindert wird.

Germanicus

Das Urteil im Geiselmordprozeß

München, 18. September.

Nachmittags nach 3 Uhr wurde das Urteil im Prozeß gegen die Angeklagten im Geiselmordprozeß verkündet.

Auf Todesstrafe wurde erkannt gegen Fritz Seidl, Schicklhofer, Johann Widl, Puerzel, Fehmer und Josef Seidl wegen Mordes. 15 Jahre Zuchthaus erhielten Kick, Gsell, Hessellmann, Lermer, Hermes, Georg Huber, Riedmeyer wegen Beihilfe zum Mord.

Die Angeklagten Petermeyer und Voelkl wurden freigesprochen, ferner die Stellung unter Polizeiaufsicht über die zu Zuchthaus Verurteilten verhängt.

Die Hinrichtung der Geiselmörder.

München, 19. September.

Der Ministerrat hat die im Geiselmordprozeß ergangenen Todesurteile bestätigt. Die sechs zum Tode Verurteilten sollen noch im Laufe des Abends im Gefängnis Stadelheim hingerichtet werden.

Früh um 9 Uhr begannen die Beratungen des Ministerrats und zogen sich bis über Mittag hin. Um ¾1 Uhr wurde der Entscheid bekannt. Dem Kabinett gehören vier bürgerliche und vier sozialdemokratische Minister an, die Bürgerlichen haben aber im Augenblick die Mehrheit, da der sozialdemokratische Ministerpräsident zurzeit verreist ist.

Vom Tage.

Der ehemalige freisinnige Reichstagsabgeordnete Müller-Meiningen, der jetzt bayerischer Justizminister ist, veröffentlicht in der Süddeutschen demokratischen Korrespondenz eine Erklärung gegen den Historiker Professor v. Below, der ihn angegriffen hatte. Er betont, daß er niemals Pazifist gewesen